



Jahresbericht 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Ansprache von Edith Olibet	4
Tätigkeitsbericht des Vorstandes	7
20 Jahre Mütterzentrum	7
Finanzen und Betrieb	7
Raumverhältnisse	8
Neues Vorstandsmitglied	8
Dank	9
Der Vorstand setzte sich im 2008 wie folgt zusammen:	9
Tätigkeitsbericht des Leitungsteams	10
Stellenwechsel im Leitungsteam	10
Michelle Harnisch	10
Synergien	11
Aus dem Alltag des Mütterzentrums	12
Zahlen und Listen	14
Besucherinnen-Statistik 2008	14
Unsere Mitarbeiterinnen im 2008	15
Austritte	15
Spenden	16

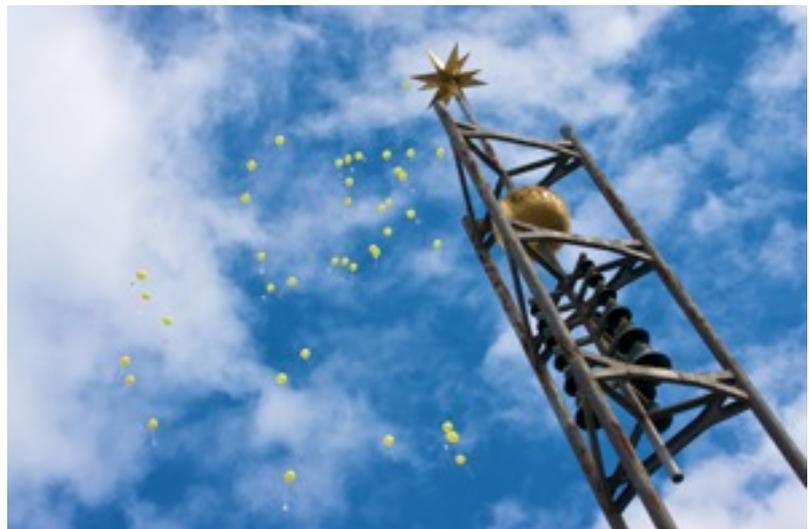
Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns, Ihnen mit dem Jahresbericht 2008 wieder einen Einblick in die Arbeit des Mütterzentrums Bern-West zu geben.

Die erste Hälfte des Jahres stand ganz unter dem Einfluss des Jubiläums. Das Mütterzentrum ist 20 Jahre alt geworden - ein Alter, auf das wir stolz sein dürfen. Denn hinter dieser Zahl steht der Einsatz unzähliger Frauen, die - mehrheitlich in Freiwilliger Arbeit - sich für die Gründung und später für den Betrieb des Mütterzentrums eingesetzt haben. Und dass das Mütterzentrum in dieser Form immer noch existiert und wichtige soziale Funktionen übernimmt, ist alles andere als selbstverständlich. Der Vergleich des heutigen Betriebs mit den Erzählungen ehemaliger Mütterzentrum-Pionierinnen und Nutzerinnen machte eines deutlich: das Mütterzentrum ist in den letzten Jahren zwar multikultureller geworden, aber immer noch bietet es vielen Müttern einen Rahmen, in dem sie Kompetenzen erweitern oder stärken können. Der Austausch unter Müttern ist wichtiger denn je. Das Mütterzentrum als Treffpunkt deckt wichtige Bedürfnisse von Müttern in dieser Lebensphase ab und die Mitarbeit im Betrieb erleichtert schliesslich vielen den (Wieder-)Einstieg in die Berufswelt und das ‚Heimischwerden‘ in der Schweiz. Die gelben Ballone, die wir in den Himmel steigen liessen, stehen für die Hoffnung, dass das Mütterzentrum noch viele Jahre bestehen möge.

Wir danken allen, die das Mütterzentrum ideell oder finanziell unterstützen und mittragen, insbesondere allen Mitarbeiterinnen, Besucherinnen, SpenderInnen, Mitgliedern und nicht zuletzt der Direktion für Bildung, Soziales und Sport, BSS.



Am Jubiläum liessen wir die Ballone fliegen

Bern, Mai 2009

Ansprache von Edith Olibet

Direktion BSS - 20. August 2008

In ihrer Ansprache zur Feier des 20 Jahre Jubiläums würdigte Gemeinderätin Edith Olibet das Mütterzentrum.

Sehr geehrte Mütter

Werte Damen und Herren

Liebe Frauen des Mütterzentrums Bern West

Ich bin sehr froh und ausserordentlich stolz hier mit Ihnen das 20-jährige Jubiläum des Mütterzentrums Bern West feiern zu dürfen. Das Mütterzentrum Bern West war 1988 das erste Mütterzentrum der Schweiz - also quasi die Mutter aller Mütterzentren! Womit einmal mehr bewiesen ist, dass in Bern immer wieder innovative Ideen und Projekte geboren werden. Heute gibt es rund 25 Mütterzentren in der ganzen Schweiz und seit 1994 auch einen nationalen Dachverband.

Fast alle Mütterzentren sind aus der Eigeninitiative einzelner Frauen oder Frauengruppen entstanden. Das ist spürbar, wenn man ein Mütterzentrum besucht: Das offene und unkomplizierte Angebot ist nahe bei den Kunden, das Motto Hilfe zur Selbsthilfe wird hier wirklich gelebt.

Dabei ist es gar nicht so einfach das Angebot eines Mütterzentrums eindeutig einem Fachgebiet zuzuordnen: Ist es ein Angebot der familienexternen Kinderbetreuung? Oder eher der Integrationshilfe für ausländische Mitbürgerinnen? Oder ein Angebot der Elternbildung? Oder der Frühförderung? Oder eine Chance für die Integration in den Arbeitsmarkt? Sie haben natürlich recht, wenn Sie denken: Die Mütterzentren sind in all diesen Bereichen aktiv und genau diese Verknüpfung von verschiedenen Lebensbereichen ist eine der Stärken eines Mütterzentrums.

Sicher ist - das Mütterzentrum Bern West ist aus Bethlehem nicht mehr weg zu denken. In den 20 Jahren seines Bestehens haben unzählige Kinder und Mütter vom Angebot des Mütterzentrums profitiert. Viele Frauen haben sich hier engagiert, viele Frauen konnten hier erste Schritte unternehmen, damit sie selbst und ihre

Kinder in der neuen Heimat Fuss fassen konnten, viele Frauen haben hier die Gelegenheit genutzt, um sich im Quartier zu vernetzen und der drohenden Einsamkeit zu entfliehen und viele Kinder haben hier davon profitiert, dass sie Spielkameraden gefunden und eine pädagogisch anregende Umgebung geniessen konnten.

Zwei Angebote, bzw. Kooperationen möchte ich noch speziell hervorheben: Das primano Frühförderungsprojekt und die Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung.

Das Ziel von primano ist, dass möglichst alle Kinder in der Stadt Bern gesund, lernbereit und mit guten Startchancen in die Schule eintreten können. So leisten wir einen Beitrag dazu, dass wir dem alten Ideal der Chancengerechtigkeit etwas näher kommen. Möglichst alle Kinder sollen später erfolgreich in dem Gebiet tätig werden können, das ihren Neigungen und Möglichkeiten entspricht. Wie man heute weiss, werden die Weichen dafür in der frühen Kindheit gestellt. Die Stadt Bern hat trotz finanziell schwieriger Zeiten bei der Frühförderung von Kleinkindern eine Pionierrolle eingenommen. Bethlehem ist eines der Pilotquartiere von primano und das Mütterzentrum Bern West das Zentrum der Frühförderung im Quartier. Hier hat sich eine beinahe ideale Zusammenarbeit ergeben, bei der beide Seiten profitieren. Das Mütterzentrum kann seine Angebotspalette erweitern und die Frühförderung profitiert vom guten Beziehungsnetz, dem hohen Bekanntheitsgrad und dem Know-How des Mütterzentrums.

Ebenso naheliegend - aber nicht selbstverständlich! - ist die Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung. Auch hier können beide Seiten profitieren. Aber eine gute Zusammenarbeit ist nie selbstverständlich. Sie funktioniert nur, wenn beide Seiten guten Willens sind und bereit, auch mit Schwierigkeiten umzugehen. In diesem Sinne hier ein ganz besonderer Dank an alle, die an diesen erfolgreichen Kooperationen beteiligt sind!

Meine Direktion für Bildung Soziales und Sport unterstützt die Arbeit des Mütterzentrums mit einem Leistungsvertrag und entsprechender Finanzhilfe. Ja - ich höre schon die Einwände der hier engagierten Frauen: Es ist immer zu wenig Geld...Das verstehe ich gut, muss aber auch dazu sagen: Das Mütterzentrum Bern West gehört zu den ganz

wenigen Institutionen, die im Leistungsvertrag 2009 etwas mehr Geld als 2008 zugesprochen bekommen.

Lassen Sie mich zum Schluss noch etwas philosophisch werden: Es gibt auf der Welt nicht vieles, was eine so universale Bedeutung hat wie die „Mutter“. Zu allen Zeiten und in allen Kulturen hat die Mutter einen ganz besonderen Respekt und die allerhöchste Wertschätzung genossen. Zu recht natürlich, denn ohne die Mütter gäbe es kein Leben. An dieser Stelle wollen wir auch noch die Väter erwähnen – sonst werden sie noch neidisch. Natürlich sind auch die Väter wichtig.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement, gratuliere zum 20-jährigen Jubiläum und wünsche Ihnen für die kommenden Herausforderungen weiterhin ein so erfolgreiches Wirken und die erforderliche Energie dazu.

Edith Olibet
Direktorin BSS

Tätigkeitsbericht des Vorstandes

20 Jahre Mütterzentrum

Das Mütterzentrum Bern West feierte am Samstag, 23. August 08 sein 20 jähriges Jubiläum. Viele Frauen und Kinder sowie einige Männer nahmen an der Feier im Mütterzentrum teil. Gemeinderätin Edith Olibet würdigte in ihrer Rede die Arbeit, die im Mütterzentrum geleistet wird. Ehemalige im Mütterzentrum engagierte Frauen erzählten von der Geburtsstunde des Mütterzentrums und ihren Erfahrungen in den ersten Jahren. Das Mütterzentrum Bern West war das erste in seiner Art, das in der Schweiz gegründet wurde und nahm eine Pionierrolle ein. Christina Ferretti als eine der Gründerinnen berichtete, dass sich die Frauen zwei Jahre einsetzen mussten, bevor das Mütterzentrum eröffnet werden konnte. Weiter erzählten Eveline Mullins und Marianne Mendez von ihrer Zeit und ihren Erlebnissen im Mütterzentrum. Für alle war klar: das Engagement im Mütterzentrum prägte und sie möchten diese Zeit nicht missen - auch wenn es nicht immer einfach war. Der Vorstand des Mütterzentrums bedankt sich hiermit herzlich bei allen, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben. Wir haben uns über die grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher sehr gefreut.

Finanzen und Betrieb

Finanzielle und betriebliche Fragen haben den Vorstand auch dieses Jahr beschäftigt. Die finanzielle Situation ist immer von mehreren Faktoren abhängig, auf die wir oft keine Einfluss haben. Deshalb werden wir in Zukunft jeweils Mitte des Jahres eine Standortbestimmung durchführen und die finanzielle Situation überprüfen. Spenden sind für das Mütterzentrum sehr wichtig. Die Subventionen der Stadt decken vor allem die Lohn- und Mietkosten. Andere Ausgaben müssen wir selber finanzieren oder eben Spender suchen. In den letzten Jahren haben uns die Burgergemeinde Bern, einige Quartiervereine und die Kirche am meisten unterstützt. Zudem spenden manchmal auch Firmen oder Vereine. Für unsere Tombola am Bümplizmärit erhalten wir auch Sachspenden, für die Ruth Tannheimer auf gut Glück Firmen anfragt. Das bedeutet eine Menge

Briefe schreiben... Sie legt jeweils einen Flyer des Mütterzentrums bei. So sind diese Tombolapreis-Anfragen auch eine kleine PR für uns. Andererseits machen wir auch Werbung für die Preisspender, wenn wir Eintritte in Museen oder anderes verlosen! Zur Zeit suchen wir noch eine oder mehrere Stiftungen, die uns unterstützen könnten.

Weiter beschäftigte uns die Kündigung von unserer langjährigen Mitarbeiterin Beatrice Kriwanek-Ruh und die Neubesetzung der Stelle durch Michelle Harnisch (siehe Bericht Leitungsteam).

Raumverhältnisse

Erfreulich ist, dass unser Kinderhütendienst vermehrt genutzt wird. Dies warf jedoch auch Fragen zur Sicherheit und zur Betreuungsqualität auf. Wo sind unsere räumlichen und personellen Grenzen? Die Sicherheitsvorkehrungen werden auch im laufenden Jahr ein Thema bleiben.

Schon seit einigen Jahren ist die Küche des Mütterzentrums in einem schlechten baulichen Zustand und sollte dringend saniert werden. Auch die räumliche Aufteilung im Mütterzentrum entspricht nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen. Vorstand und Leitungsteam haben mit der Liegenschaftsverwaltung die Verhandlungen aufgenommen. Wir hoffen, im 2009 mehr darüber berichten zu können.

Neues Vorstandsmitglied

Ab diesem Jahr wird Nilüfer Okçuoglu im Vorstand mitarbeiten. Sie kennt das Mütterzentrum sehr gut, weil sie bis vor kurzem in der Müzeria gearbeitet hat. Seit einem Jahr studiert sie an der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit und absolviert seit Februar 2009 ein Praktikum in der Quartierarbeit Gäbelbach/Holenacker. Wir freuen uns sehr, dass sie nun im Vorstand mitarbeitet.

Dank

Wir danken all jenen ganz herzlich, die uns in irgendeiner Form in unserer Arbeit unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten des Mütterzentrums. Und nicht zuletzt den Pionierinnen des Mütterzentrums, ohne die es das Müze nicht gäbe.

Der Vorstand

Der Vorstand setzte sich im 2008 wie folgt zusammen:

Ruth Tannheimer (Spenden/Sponsoring)

Irene Fischer (Gesamtbuchhaltung)

Mariann Zutt Pritchett (Personelles/Leistungsvertrag)

Regine Strub (Jahresbericht/Mitgliederverwaltung/Betriebliches)

Gast: Mirsada Zeneli (Praktikantin/Mitgliederbetreuung)

Tätigkeitsbericht des Leitungsteams

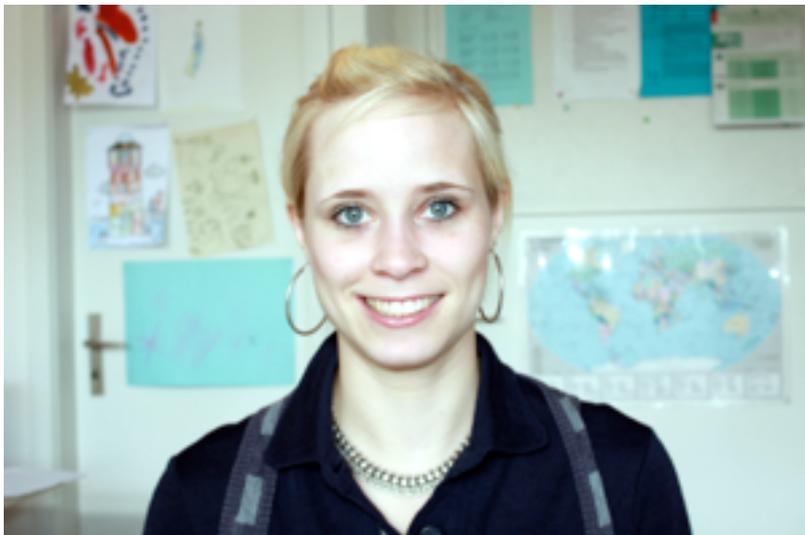
Stellenwechsel im Leitungsteam

Im vergangenen Jahr hatte das Mütterzentrum einen wichtigen Stellenwechsel zu verzeichnen. Beatrice Kriwanek-Ruh kündigte ihre Stelle per 31. August und ist seither beim Gesundheitsdienst der Stadt Bern für das Projekt primano angestellt. Für das Mütterzentrum ging damit eine kompetente Mitarbeiterin mit viel Erfahrung verloren. Wir bedauern das sehr, verstehen aber ihre Entscheidung für den Wechsel gut. Wir danken Beatrice an dieser Stelle nochmals für ihre ausgezeichnete Arbeit im Leitungsteam.

Wir sind froh, in Michelle Harnisch eine kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben. Sie stellt sich hier gleich selber vor:

Michelle Harnisch

Im September 2008 habe ich die Stelle von Beatrice Kriwanek-Ruh übernommen, welche sich nun auf ihre Anstellung bei primano konzentriert. Wie vorher Beatrice bin ich zu 30% für den Mützeria- und Frauenbereich zuständig, eine Aufgabe die sehr vielfältig ist und mir überaus gefällt.



Ich habe Sozialanthropologie und Religionswissenschaften studiert und mache zur Zeit einen Master in Migrationswissenschaften an der Universität Neuchâtel. Dieses Studium lässt sich meiner Meinung nach ausgezeichnet mit

meinen Arbeitsbereichen im Mütterzentrum verbinden. Nach meinem Bachelor-Studium habe ich für einige Monate mit der Sozialarbeiterin Mariann Zutt Pritchett in der Kirchgemeinde Bethlehem gearbeitet, was mir einen guten Einblick in die interkulturelle Zusammenarbeit verliehen hat. Anschliessend habe ich als Kulturvermittlerin und

Erzieherin in einer Haftanstalt für minderjährige und erwachsene Männer im Welschland gearbeitet. Meine Anstellung im Mütterzentrum hat mich sehr gefreut und ich werde mein Bestes tun, um zum Florieren des Mütterzentrums beizutragen.

Michelle Harnisch

Co-Leiterin Mütterzentrum, Frauenbereich

Synergien

Erweiterung der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Durch die Vernetzungsarbeit für primano ergaben sich viele Kontakte, die zu einer engeren Zusammenarbeit des Mütterzentrums mit anderen Institutionen im Quartier geführt haben. Die im ersten primano Jahr angefangenen Projekte mit den Bibliotheken und westwind konnten weitergeführt werden. Neu hinzugekommen ist die Zusammenarbeit mit Helen Gauderon, Leiterin von DOKimpuls, Fachstelle für quartierbezogene Spiel- und Lebensraumentwicklung in der Stadt Bern.

Gemeinsam mit ihr haben wir im September spontan einen gemeinsamen Spielnachmittag im Holenacker durchgeführt. Auch Mirsada Zeneli Praktikantin bei der Quartierarbeit Gäbelbach / Holenacker war mit einem Laternen Bastel Angebot vor Ort anwesend. Wir haben festgestellt, dass ein Auftritt von drei Akteuren auf einem Quartierspielplatz sofort etwas von einer Feststimmung verbreitet und entsprechend die Neugierde der grossen und kleinen BewohnerInnen weckt, welche das Geschehen von ihren Balkonen aus beobachten können. Der Anlass wurde sehr gut besucht. Wir konnten mit einigen Müttern, vereinzelt auch mit Vätern ins Gespräch kommen und sie auf die diversen Angebote für Kinder im Vorschulalter aufmerksam zu machen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen hat dazu geführt, dass unsere Besucherinnen und Mitarbeiterinnen neue Angebote für sich und ihre Kinder kennen gelernt haben. Andererseits ist das Mütterzentrum für andere soziale Einrichtungen wichtig, um Mütter und vor allem Migrantinnen zu erreichen. Dank den persönlichen Kontakten unserer Mitarbeiterinnen zu Migrantinnen, können wir oft

Frauen ansprechen, die nur schwer über die üblichen Informationskanäle oder schriftliche Informationen erreichbar sind.

In diesem Zusammenhang ist auch die Zusammenarbeit mit der Mütter - und Väterberatung Kanton Bern / Bern Stadt im Mütterzentrum zu erwähnen. Marlen Just macht junge Eltern oft auf unsere Angebote aufmerksam und ist behilflich, wenn es darum geht, erste Kontakte zwischen Müttern und Mitarbeiterinnen vom Mütterzentrum herzustellen.

Die Zusammenarbeit mit Lisabeth Baumann, Bibliothek Tscharnergut und Helen Gauderon, Leiterin DOKimpuls, hat eine weitere Projektidee entstehen lassen. Wir planen im Sommer 09 ein Bilderbuch Spielfest auf dem Dorfplatz im Tscharnergut.

Franziska Grogg

Co-Leiterin Mütterzentrum, Kinderbereich

Aus dem Alltag des Mütterzentrums

Unsere „altbewährten“ Angebote Deutschforum, Treff der Alleinerziehenden und Erziehende im Gespräch werden immer wieder von sich neu bildenden Gruppen besucht. Auch die Brückenangebote, die gemeinsamen Besuche von kulturellen Veranstaltungen und Museen, stossen auf reges Interesse. Unsere neue Coiffeuse, Regina Sollberger, schneidet alle zwei Wochen die Haare von Müttern und Kindern.

Der Kinderhütedienst hat in diesem Jahr einen enormen Zuwachs an betreuten Kindern zu verzeichnen. Das freut uns einerseits sehr, zeigt es doch, dass unsere Arbeit geschätzt wird und einem Bedürfnis der Bevölkerung im Berner Westen entspricht. Es ist allerdings eine Herausforderung, diese Anzahl an Kindern mit unseren personellen Möglichkeiten zu betreuen und den Besucherinnen gerecht zu werden. Die Mitarbeiterinnen aus den Programmplätzen wie Stellennetz und Kompetenzzentrum Arbeit dürfen wir nicht fest einplanen. Denn sie werden vom RAV angewiesen, sich für andere Stellen zu bewerben und sie können ihre Stelle im Mütterzentrum von einem Tag auf den anderen verlassen. Das bedeutet, dass wir immer wieder Lücken haben

und neue Mitarbeiterinnen einarbeiten müssen. Glücklicherweise hatten wir bisher meistens zuverlässige und engagierte Mitarbeiterinnen aus diesen Programmplätzen. Fakt ist jedoch, dass der Kinderhütedienst ohne diese temporären Mitarbeiterinnen nicht in diesem Umfang gewährleistet werden könnte.

Auch die räumliche Situation im Mütterzentrum ist nicht ideal. Dank der eingemieteten Institutionen wie primano, Mütter- Väterberatung und Spielgruppe entstehen zwar wichtige Synergien. Es zeigt sich aber immer dringender die Notwendigkeit, die Nutzung der Räume zu optimieren. Beispielsweise die grosse zweiteilige Industrieküche: Für unseren Betrieb wäre es gut, an deren Stelle zwei Räume zu haben, die wir als Besprechungs- oder Gruppenraum nutzen könnten. Bei der Müzeria, wo wir Cafe ausschenken, wäre hingegen eine kleine Küchenkombination praktisch. Wir hoffen, dass wir zusammen mit der Liegenschaftsverwaltung bzw. dem Hauseigentümer eine Lösung finden können.

Franziska Grogg
Co-Leiterin Müze, Kinderbereich

Zahlen und Listen

Besucherinnen-Statistik 2008

	Erwachsene	Kinder
Kinderbetreuung/Müzeria	1459	1989
Mütterberatung	468	468
Coiffeuse	27	14
Vermietungen	208	143
Spielgruppen	1741	1741
ISA-Kinderbetreuung	867	867
Krabbelgruppe	62	83
Treffen Alleinerziehende	43	54
Erziehende im Gespräch	49	12
Ausflüge/Spielnachmittage	53	81
Mitgliederversammlung	16	3
Geschichten erzählen	0	89
Brückenangebot	31	50
Deutsch-Forum	220	0
Frauentreff (MA Müze)	26	27
WB Natur-Art	12	15
Jubiläumsfest	100	50
Umzug Fasnacht Bern-West	25	32
Neuzuzügerinnen-Anlass	25	32
Sitzungen mit Externen	110	0
Tanzen für Mutter und Kind	17	20
Einweihung Büro Primano	13	6
Belegung Büro Primano	496	0
Sitzungen Primano	52	0
Gruppentreffen schrittweise	130	152
Primano Brückenangebot	6	14
WB Backkurs	6	0
Samichlaus	40	52
Räbeliechtlibasteln/-Umzug	20	38
Adventsmärit	100	50
Bümplizmärit	120	80
Total	6542	6162
Gesamttotal	12704	

Anteil Fremdsprachige: ca. 70 % / Nicht-Stadt Bern: ca. 0.5 %

Unsere Mitarbeiterinnen im 2008

Abed Heba, Kinderbetreuung
Christen Nathalie, Müzeria
Grogg Franziska, Leitung Kinderbetreuung
Grossenbachwer Jacqueline, Kinderbetreuung
Hamani Shahida, Kinderbetreuung
Harnisch Michelle, Leitung Müzeria
Ismail Kwistan, Müzeria
Kasmi Suella, Kinderbetreuung, Spielgruppenleiterin
Loman Tülüja, Müzeria
Mesrar Bouchra, Kinderbetreuung
Schlaginhaufen Lupe, Kinderbetreuung, Spielgruppenleiterin
Sollberger Regina, Müzeria, Coiffeuse
Stämpfli Gabriela, Sekretariat
Tannheimer Ruth, Kinderbetreuung
Nägeli Maren, Kinderbetreuung (vermittelt vom KA)
Hügli Annemarie, ehrenamtliche Mitarbeiterin
Karaoglu Beyza, ehrenamtliche Mitarbeiterin

Austritte

Börlin Nida, Müzeria , per 31.12.2008
Gobeli Najia, Kinderbetreuung (Stellennetz), per 28.02.2008
Dizay Ruwaida, Kinderbetreuung, Primano (Stellennetz), per 31.07.2008
Ghazli Ruth, Kinderbetreuung (Stellennetz), per 31.08.2008
Kriwanek-Ruh Beatrice, Leitung Müzeria, per 31.08.2008
Kindler Valentina, Kinderbetreuung per 30.11.2008
Miladi Naima, Kinderbetreuung, per 31.05.2008
Okçuoglu Nilüfer, Müzeria, per 31.08.2008
Omar Gamar, Kinderbetreuung, per 31.07.2008
Vo Ha, Kinderbetreuung (KA), per 31.07.2008

Spenden

Spenden ab Fr 100.-- durften wir entgegennehmen von:

- Evang.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Bethlehem
- Sozial- u. Beratungsdienst der Evang.-ref. Kirchgemeinde Bethlehem
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Bümpliz
- Chilbi Verein Bümpliz
- Quartierverein Holenacker
- Quartierzentrum Tscharnergut
- Dr. Meyer Verwaltungen AG
- Gäbelbachverein
- Burggemeinde Bern
- Apotheke Tscharnergut

Auch in diesem Jahr wurden wir wieder mit vielen Freiwilligen Stunden und Naturalien unterstützt. Erwähnen möchten wir vor allem den Gesundheitsdienst der Stadt Bern, der uns einen neuen Bildschirm sowie einen Drucker zur Verfügung gestellt hat - inklusive PC-Support durch Herrn Hans Glauser. Für uns ein unschätzbare Wert!

Uns ist bewusst, dass wir ohne diese Zuwendungen sei es mit Geld, Arbeit oder auch Naturalien manchen Anlass oder auch nötige Anschaffungen nicht durchführen könnten. Wir wissen auch, dass es gerade in der heutigen schwierigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist, eine Institution wie die unsere zu unterstützen! Wir sprechen deshalb allen erwähnten und nichterwähnten Spendern für ihre grosszügige Unterstützung ein **HERZLICHES DANKESCHÖN** aus!

Irene Fischer

Spendenkonto: PC 30-19252-8